



Foto: FF St. Veit

Hagel- und Regenschauer verursachten „Unwetterzeit“

Pünktlich mit Sommerbeginn meldeten sich die Unwetter in Kärnten mit Blitz, Donner und Hagelschauern zurück! Besonders hart getroffen hat es das Krappfeld und das Görttschitztal. Bäche traten über die Ufer, überfluteten Keller, rissen Straßen weg. Alleine in der Landwirtschaft beträgt der Schaden 1,8 Millionen €.

„Katastrophe!“, bringt es St. Veits Feuerwehrchef Josef Kropiunig auf den Punkt, denn alleine im Bezirk St.

Veit mussten die „Floriani-Jünger“ zu gut 230 Unwettereinsätzen ausrücken.

Mitten im Sommer war sogar die Straßenmeisterei Eberndorf mit Schneeflügen unterwegs, um die Görttschitztalstraße von Geröll, Hagel, Schlamm und

VON HANNES WALLNER

Wasser zu befreien. „Mit meinem Sohn haben wir bis in die späten Nachtstunden das Wasser und Hagelschloßen aus Garten und Haus geschaufelt“, berichtet Günther Haberl.

Durch die heftigen Niederschläge verwandelte sich auch ein kleines Rinnsal im „Bösen Graben“ zu einem reißenden Bach, der sich den Weg durch eine Siedlung und den Kindergarten in Eberstein bahnte.

„Das Unwetter war ärger als das vor zwei Jahren“, sorgt sich Ebersteins Bürgermeister Andreas Grabusch und rechnet mit einem Gesamtschaden von mehr als 400.000 Euro alleine in seiner Gemeinde: „Die Straße nach Hochfeistritz hat der Bach auf einem Teilstück völlig weggerissen. Der Ort ist nur über Umwege erreichbar.“

„Alles ist total zerstört“, sind einige Landwirte völlig verzweifelt, die teils die gesamte Mais- und Getreideernte binnen Minuten wieder verloren haben.

Laut Hagelversicherung wurden in Kärnten 3000 Hektar landwirtschaftliche Fläche verwüstet.

„Das Kärntner Nothilfswerk wird allen Betroffenen rasch und unbürokratisch helfen“, teilt Katastrophenreferent Jörg Haider mit.

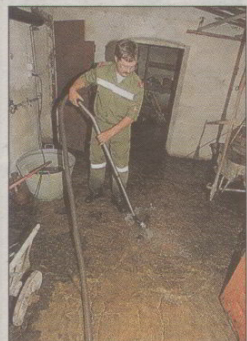


Foto: Uta Rojzak-Wiedergut



Foto: Uta Rojzak-Wiedergut

Keller wurden ausgepumpt

„Unglaublich, was der Bach angerichtet hat“, so Manfred Rieser

Pensionisten seit Montag am Nassfeld verschollen Vermisst! Einsatzkräfte geben Suche nach Wienern nicht auf

„Die beiden Eheleute sind wie vom Erdboden verschluckt“, wundert sich ein Gailtaler Polizist. Die Pensionisten (79 und 72 Jahre), die regelmäßig auf dem Nassfeld urlaube und sich auskennen, werden seit Montag in diesem Bereich vermisst.

Dennoch geben die Einsatzkräfte die Hoffnung nicht auf. Jedoch leidet der 79-Jäh-

rige an einer Herzschwäche und benötigt täglich seine Medikamente und seine Frau ist Diabetikerin. Die 80 Bergretter, Hundeführer, Alpinpolizisten und Feuerwehrmänner sind sich sicher: „Wir finden sie!“ Mittwoch wurde in Suchketten durch jene Waldgebiete gestreift, die von den Hubschraubern aus nicht einsehbar sind.

Ein Polizist:

„Wir gehen allen Hinweisen nach. Sogar Hellscher melden sich, die den Aufenthaltsort der Vermissten kennen wollen.“ Suchhunde haben am Ufer eines Sees angeschlagen. Es werden daher auch Taucher eingesetzt.



Foto: Feuerwehr Heimgang

In Suchketten sind Einsatzkräfte unterwegs

Kärnten + Osttirol aktuell

- **Bohrmaschinen,** Winkelschleifer, Motorsensen um 40.000 € stahlen Täter aus einem Laden in Nußdorf-Debant.
- **Vom Ladendetektiv** erlappte wurde eine Diebin (19) in Lienz, die in einem Laden Kosmetikartikel im Wert von 20 Euro stehlen wollte.
- **Den „Neffentrick“** haben Unbekannte verwendet, die von vier Klagenfurter Senioren telefonisch Geld herauslocken wollten.
- **Festgenommen** wurde ein Albaner (22), der am Raubüberfall auf eine „McDonalds“-Filiale in Klagenfurt beteiligt gewesen sein soll.

im Görttschitztal und auf dem Krappfeld Millionenschäden hat wieder begonnen!

Foto: Uta Rojzak-Wiedergut



Der Hochfeistritzbach hat die Straße nach Hochfeistritz auf einem Teilstück komplett weggerissen

Foto: Uta Rojzak-Wiedergut



Aufräumarbeiten auch hier im Kindergarten

Mit dem Kopf gegen Leitschiene geprallt

Zu schnell unterwegs gewesen sein soll in der Nacht auf Mittwoch ein „Motocross“-Fahrer (27) in seiner Heimatgemeinde Großkirchheim. In einer Linkskurve kam er zu Sturz, prallte mit dem Kopf gegen die Leitschiene und wurde schwerst verletzt. Ein auf dem Sozium mitgefahrener Hilfsarbeiter (23) blieb unverletzt, obwohl er keinen Helm trug.

Drei Tresorknacker erbeuteten 20.000 €

„Fleißig“ waren Einbruchsprofs im Lavanttal! In der Nacht auf Mittwoch stiegen sie in ein Lagerhaus ein, flexten den 450 Kilogramm schweren Tresor auf, stahlen einen weiteren Safe aus einer Tankstelle und brachen auch noch in eine Tischlerei ein. Die Ermittler gehen von drei Tätern aus, die mit Handschuhen „gearbeitet“ haben, um keine Spuren zu hinterlassen. Schaden: 20.000 €.

Menschlich betrachtet

VON PROFESSOR REINALD HÜBL



Zum Einkaufen geschickt mit fünf und neun Jahren

„MARMELADE würden wir brauchen“, sagte Frau Gertrude G. im südlichen Niederösterreich zu ihren beiden Enkelkindern, als die bettelt hatten, sie würden gerne einkaufen gehen. „Bringt mir also ein Glas Marmelade und seid schön vorsichtig.“

Die Enkerln sind neun und fünf Jahre. Großmutter gab ihnen vier Euro mit und sagte: „Ihr dürft euch von dem Geld, das übrig bleibt, jede ein Eis kaufen!“

Die Mädchen zogen los, ihr Weg war nicht gefährlich. Sie kamen zur Filiale einer großen Supermarktkette.

Marmelade und zwei Eis wurden ausgesetzt, die Kinder kamen zur Kassa – und hatten zu wenig Geld: Die Marmelade hatte bisher 1,99 gekostet, jetzt 2,29.

Die vier Euro waren zu wenig. Denn jedes Kind hatte sich ein Eis um einen Euro ausgesetzt. Es fehlten 29 Cent.

„Nehmt halt nur ein Eis“, sagte die Kassierin, nahm dem kleineren Kind das Eis aus der Hand und gab 71 Cent heraus. Die Fünfjährige verließ weinend das Geschäft.

Zu Mittag ging Omi zu dem Laden und sprach die Kassierin an: „Hätten Sie den Mädchen nicht raten können, dass sie sich zwei kleinere Eisportionen aussuchen sollen?“

Dafür habe sie keine Zeit gehabt, erwiderte die Angestellte. „Es waren nur zwei Kunden hinter uns“, beteuerten die Kinder.

Der Spaß, einkaufen zu gehen, ist ihnen vergangen. Und früh schon mussten sie lernen, dass nicht überall Menschlichkeit ist, wo Menschen sind.